

# Schwarze Rossameise

*Camponotus herculeanus*



## Wissenswertes über das Insekt

---

### Aussehen:

Die Schwarze Rossameise (*Camponotus herculeanus*) hat einen glänzenden Körper, dessen Kopf und der grösste Teil des Hinterleibs schwarz gefärbt sind. Die Beine, die Taille und das Stielchenglied sind rotbraun gefärbt. Die Farbanteile können jedoch unterschiedlich stark ausgeprägt sein. Die Arbeiterinnen sind zwischen 6 bis 13 mm, die Männchen zwischen 8 bis 12 mm und die Königin 14 bis 16 mm lang.

### Lebensweise und Nahrung:

Die Schwarze Rossameise besiedelt gerne trockene Standorte in Laub- oder Laub-Nadel-Mischwäldern mit hohem Fichtenanteil. Die Nester werden in Lebend- und Totholz von Nadelbäumen, insbesondere Fichten angelegt. Nester werden jedoch auch in starken Balken und Pfähle, die mit dem Erdboden in Verbindung stehen (z.B. Blockhaus), gegründet. Schwarze Rossameisen ernähren sich von Honigtau der Blattläuse, Pflanzensäften, sowie Insekten und Spinnen.

### Biologie und Verhalten:

Anfang Mai bis Ende Juni findet der Hochzeitsflug der Männchen und jungen Königinnen statt. Nach der Paarung sterben die Männchen. Die Königinnen werfen ihre Flügel ab und legen anschliessend Eier in eine kleine Bruthöhle. Nach einigen Tagen schlüpfen die Larven, die zu Beginn von der Königin versorgt werden. Sind erste Arbeiterinnen vorhanden, so übernehmen diese mehr und mehr die Organisation und Versorgung des Nests. Arbeiterinnen leben durchschnittlich zwei bis drei Jahre, während die Königin bis zu zwanzig Jahre leben kann.

### Schaden:

Die Schwarze Rossameise legt ihre Nester auch in tragenden Elementen, wie Balken und Pfähle an, die in Verbindung mit dem Erdboden stehen. Diese werden von innen ausgehöhlt. In Häusern im Wald können so beispielsweise Stützbalken bis zur Einsturzgefahr geschwächt werden. In der Forstwirtschaft gelten sie einerseits als besonders nützliche Tiere, da ein Ameisenvolk pro Tag mehrere Tausend Insekten und deren Larven vernichten kann. Andererseits werden sie auch als Schädlinge betrachtet, da sie das untere wertvolle Stammende durch ihre Frastätigkeiten entwerten und die befallenen Bäume anfälliger gegenüber Windbruch machen.

### Vorbeugung/Prävention:

Vorbeugend kann nichts gegen die Tiere unternommen werden. Eine Bekämpfung kann sehr schwierig sein, da sich die Königin meist in den am besten geschützten und unzugänglichsten Nestteilen aufhält. Eine Bekämpfung der Arbeiterinnen macht wenig Sinn. Bei einem Befall empfiehlt es sich deshalb einen Bausachverständigen und eine Schädlingsbekämpfungsfirma beizuziehen.